

SÜDOSTASIEN-SOLIDARITÄTSARBEIT

IMBAS-Unterschriftensammlung:
SCHLUß MIT DER LYNCHJUSTIZ IN
INDONESIEN

Seit Anfang des Jahres macht die Initiative für die Menschenrechte aller Bürger der ASEAN Staaten (IMBAS) in Gießen bundesweit eine Unterschriftensammlung mit der Forderung "Schluß mit der Lynchjustiz in Indonesien" (vgl. auch Nachrichtenmeldung zu Indonesien). Bisher hat IMBAS über 700 Unterschriften für folgende Erklärung sammeln können:

Seit Anfang 1982 wird in Indonesien eine sogenannte "Operation zur Bekämpfung der Kriminalität" durchgeführt. Als kriminell verdächtige Personen - bis heute etwa 1200 Menschen - werden ohne jeden Prozeß, zum Teil auf offener Straße erschossen.

Diese Vorgehensweise der indonesischen Regierung ist ein grober Verstoß gegen die Charta für Menschenrechte der Vereinten Nationen, nach der jeder solange als unschuldig zu betrachten ist, bis in einem ordentlichen, öffentlichen Prozeß das Gegenteil bewiesen wurde. Die durchgeführten Erschießungen sind demnach Mord.

Ich fordere daher den indonesischen Präsidenten Suharto auf, unverzüglich diesen Terror gegen die Bevölkerung zu beenden. Ebenso fordere ich die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen auf, Maßnahmen zu ergreifen, die diesen Morden Einhalt gebieten."

Unterschriftenlisten und eine kleine Broschüre zur Lynchjustiz in Indonesien können bei IMBAS, Postfach 11 11 31, 6300 Gießen angefordert werden.

IMBAS-UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG:

KEINE BAUERNVERTREIBUNG DURCH
THAILANDS ARMEE !

Mit ihrer 2. Nummer der Zeitschrift für Menschenrechte in den ASEAN-Staaten hat im Frühjahr IMBAS in Gießen eine Unterschriftensammlung initiiert, die sich gegen die militärische Nutzung eines großen, landwirtschaftlich genutzten Gebiets in Zentralthailand durch die Thailändische Armee richtet. Bisher wurden bereits über 1200 Unterschriften unter die folgende Erklärung gesammelt:

"In der Provinz Nakhon Sawan in Zentralthailand sollen 96 qkm

dichtbesiedeltes, fruchtbares Land zwecks militärischer Nutzung konfisziert werden. Die begonnene entschädigungslose Vertreibung von 42 000 Menschen aus 57 Dörfern bedeutet für über 6 000 Familien die Vernichtung ihrer Existenzgrundlage.

Bei der Vertreibung der Bewohner geht die Armee mit Waffengewalt gegen die Bauern vor und hält auf deren Feldern Manöver ab. Beim Spielen mit einer liegengeliebten Manövergranate zündete diese und riß einem Kind beide Hände ab. Mutwillig zerstört die Armee bereits bestellte Felder.

Ihren vermeintlichen Anspruch begründen die Militärs mit einer Verordnung von 1936, die das Gebiet für unbewohnt erklärte und der Armee übereignete. Über 1 000 (vor 1936 ausgestellte) Besitzurkunden belegen unzweideutig, daß schon damals das Gebiet bewohnt und landwirtschaftlich genutzt wurde.

- Ich fordere die Beendigung der existenzvernichtenden Massenvertreibungen und die Anerkennung der Besitzrechte der 42 000 Bewohner von Nakhon Sawan.

- Ich fordere die sofortige Einstellung aller Militäraktionen zur Einschüchterung oder Vertreibung von Bewohnern der Provinz Nakhon Sawan.

- Ich fordere die Aufhebung der Verordnung von 1936, in der 9 600 ha dichtbesiedeltes Gebiet dem Militär übereignet wurde.

- Ich fordere, daß die in Nakhon Sawan stattfindende Umwandlung fruchtbarer Reisangebiete in militärische Truppenübungsplätze unterbleibt."

Unterschriftenlisten, Flugblätter und Plakate dazu können bei IMBAS, Postfach 11 11 31, 6300 Gießen angefordert werden.

OST-TIMORESISCHE FLÜCHTLINGSDELEGATION IN BONN

Auf Einladung der Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen, und der Internationalen Liga für Menschenrechte, Berlin, hielten sich Anfang Juli eine Delegation von ost-timorenschen Flüchtlingen in Bonn und Stuttgart auf. In Gesprächen mit Vertretern aller im Bundestag vertretenen Parteien und dem Auswärtigem Amt machten sie auf die noch immer katastrophale Situation in ihrer Heimat aufmerksam.

Alle im Bundestag vertretenen Parteien wollen sich zumindest für eine Wiederaufnahme der humanitären Hilfe einsetzen; die Oppositionsparteien, insbesondere die SPA, versprachen, Ost-Timor mehr als bisher zum Schwerpunkt ihrer Arbeit zu machen, sich bei künftigen Besuchen offizieller bundesdeutscher Delegationen in Indonesien für einen Aufenthalt in Ost-Timor einzusetzen und durch Parlamentarierinitiativen auf das Auswärtige Amt einzuwirken, das Selbstbestimmungsrecht Ost-Timors gegenüber Indonesien stärker als bisher zu vertreten.

- vgl. BIZ3W, Nr.119, Aug.1984

PROTESTE ZU DEN VERHAFTUNGEN
IN THAILAND

Anläßlich der Verhaftungen von vermeintlichen Mitgliedern und Anhängern der Kommunistischen Partei Thailands - CPT - (vgl. Nachrichten zu Thailand) im Juli in Bangkok machten kurz nach Bekanntwerden IMBAS und die Südostasiengruppe Bochum darauf aufmerksam, daß das Vorgehen der thailändischen Regierung gegen grundlegende Menschenrechte verstoße. Sie forderten dazu auf, gegen die Festnahmen zu protestieren.

Der Bundestagsabgeordnete der Grünen Hans Verheyen richtete daraufhin eine Anfrage an die thailändische Botschaft in Bonn, worin er seine Bedenken gegen solche Verhaftungen zum Ausdruck brachte. Ebenso forderte er das Auswärtige Amt zur Stellungnahme auf.

Amnesty International in London richtete ebenfalls bereits im Juli Anfragen an die thailändische Regierung.

Nach der Verhaftung von Sulak Sivaraksa am 5. August vermehrte sich der ausländische Protest gegen die Verhaftungswelle. Der Asian Task Force des Weltkirchenrates in Genf setzte sich u.a. für die Freilassung von Sulak ein. Ebenso wiederholte bzw. erweiterte AI seine Anfrage an die thailändische Regierung.

In der BRD drückten u.a. der Präsident von Brot für die Welt, der Direktor der Evangelischen Akademie Bad Boll, die Evangel.

Missionsakademie Hamburg, die Deutsche Kommission Justitia et Pax, Katholischer Arbeitskreis Entwicklung und Frieden ihre Besorgnis aus und forderten einen fairen Prozeß für Sulak.

Der SPD Bundestagsabgeordnete Dieter Schanz wandte sich in einem Schreiben an das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, ob sie im Zusammenhang mit der Festnahme von Sulak etwas zu unternehmen gedächten. In den Antwortschreiben übten beide Ministerien äußerste Zurückhaltung.

Anlässlich der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen der Justus-Liebig-Universität und der Kasetsart Universität (Bangkok) in Gießen überreichten Vertreterinnen des Gießener AstA einen Brief an die Vize-Präsidentin der thailändischen Universität. In dem Brief wird die Besorgnis über die Verhaftungen zum Ausdruck gebracht und die Solidarität mit den Studenten und Dozenten Thailands erklärt, die "gerade mutig für die Verteidigung von Demokratie und akademischer Freiheit eintreten".

Bereits über 40 Personen haben auf Initiative der Südasiengruppe Bochum folgende Resolution im September unterzeichnet:

"Die Unterzeichner dieser Resolution haben mit Besorgnis zur Kenntnis genommen, daß seit Anfang Juli mindestens 36 Männer und Frauen wegen Unterstützung der Kommunistischen Partei Thailands bzw. Majestätsbeleidigung in Thailand verhaftet wurden. Nur gegen 5 von ihnen ist bisher Anklage vor einem Militärgericht erhoben worden und sie wurden gegen Kaution bis zum Gerichtstermin freigelassen.

Die übrigen 31 sind nun schon über 2 Monate inhaftiert, ohne Anklage und ohne vor ein ordentliches Zivilgericht gestellt zu werden.

Eine solche Inhaftierung ohne Anklage und Prozeß verletzt grundlegende rechtsstaatliche Prinzipien. Ebenso widerspricht die Behandlung der Fälle durch ein Militärgericht den Grundsätzen einer fairen Prozeßführung, da sie bei einer Verurteilung keine Berufung zuläßt.

Die Unterzeichner befürchten, daß der seit einigen Jahren in Thailand eingeleitete Demokratisierungsprozeß durch diese Maßnahmen zunichte gemacht wird. Daher fordern sie die thailändische Regierung auf,

- alle Inhaftierten freizulassen oder umgehend gegen sie Anklage zu erheben,
- alle Anklagen vor einem ordentlichen Zivilgericht zu verhandeln,
- bei allen Prozessen unabhängige, ausländische Prozeßbeobachter zuzulassen."

Zu den Unterzeichnern gehören Gaby Gottwald und Walter Schwenninger, Bundestagsmitglieder der Grünen und Klemens Ludwig für die Gesellschaft der bedrohten Völker. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Volker Neumann hatte sich bereit erklärt, zusammen mit seinen Kollegen von den Grünen, die Resolutionen der thailändischen Botschaft bei einem voraussichtlich Mitte Oktober stattfindenden Informationsgespräch zu überreichen.

AI-AKTION ZUR FREILASSUNG EINES POLITISCHEN GEFANGENEN IN SINGAPUR

Für den seit 6600 Tagen ohne Anklage oder Gerichtsverfahren in Haft in Singapur befindlichen Chia Thye Poh hat eine Untergruppe von Amnesty International in der BRD eine Unterschriftenliste angefangen. In einem Brief an den Premierminister Singapurs schreibt sie:

"Nahezu 6 600 Tage ohne Anklage oder Gerichtsverfahren in Haft - das ist die Art und Weise wie die Regierung eines der modernsten Staaten von Asien mit dem früheren Herausgeber der Partei-Zeitung Chen Sien Pau und stellvertretenden Lektor der Nanyang Universität Herr Chia Thye Poh verfährt.

Im Jahre 1966 wurde er festgenommen aufgrund seiner führenden Rolle in einer legalen Oppositionspartei, der Barisan Sosialis. Jeder Tag länger in Haft ist ein Schlag gegen die Menschenrechte und die Internationale Menschenrechtskonvention, die besagt: "Jeder hat Anspruch auf ein gerechtes und öffentliches Gerichtsverfahren durch ein kompetentes, unabhängiges und unparteiisches Gericht."

Wir bitten Sie daher dringend, Mr. Chia unverzüglich und bedingungslos freizulassen."

Die Gruppe will im November die Petitionslisten dem Botschafter von Singapur persönlich überbringen.

"DIE ERDE - UNSER GEMEINSAMER GARTEN"

Auch die Südöstiengruppe Bochum leistete einen Beitrag zur Ausstellung "Die Erde - unser gemeinsamer Garten", die vom 13.-28. Juni auf der Landesgartenschau in Hamm gezeigt wurde. 18 Gruppen hatten sich zur Vorbereitung dieser Ausstellung zusammengesetzt. Frage der Ausstellung war, wer auf der Erde, in "unserem Garten", "sät" und "erntet", wie wir "Westler" täglich mit den Produkten der sogenannten "Dritten Welt" umgehen. Demonstriert wird dies an den Beispielen Baumwolle, Kaffee, Bananen, Schnittblumen, Palmöl und Kautschuk. Für die letzten beiden Produkte sind die Länder

Malaysia und Indonesien Hauptexporteure. Die Ausstellung besteht aus Stelltafeln mit Bildern und Texten, aus Pflanzen und Materialien zum "Anfassen".

Sie kann für Veranstaltungen u.ä. ausgeliehen werden beim

Soester Arbeitskreis
Frieden und Entwicklung
De Rode Weg 14
4770 Soest
Tel. 02921/4180

SEMINARE:

"Militarisierung des Pazifik mit besonderer Berücksichtigung der Situation in Korea und auf den Philippinen"

vom 23. bis 25. Nov. 1984 in Rothenfels/Main, durchgeführt vom Ökumene Referat der Evangelischen Studentengemeinde in der BRD und Berlin. Teilnehmerbeitrag beträgt DM 35,-, 50% der Fahrtkosten mit der Deutschen Bundesbahn 2. Klasse werden erstattet Auskunft und Anmeldung (bis zum 1.11.84) an die ESG, Ökumene Referat, Kniebisstr. 29, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/281034.

Philippinen - Seminar

vom 23. bis 25. Nov. 1984 in der Akademie Klausenhof, durchgeführt von dem Philippinen Arbeitskreis der katholischen Hochschulgemeinde Mainz.

Folgende Themenbereiche sind vorgeschlagen:

- Formen der Öffentlichkeitsarbeit,
- politische Entwicklung seit der Ermordung Aquinos,
- Entwicklungsorganisationen auf den Philippinen (wie versuchen deutsche staatliche, kirchliche, einheimische Organisationen und die eigene Regierung, die Situation konkret zu verbessern?).

Teilnehmerbeitrag beträgt für Studenten DM 40,-, sonst DM 60,- und 50% Fahrtkostenerstattung für die Deutsche Bundesbahn. Anfragen und Anmeldungen (bis zum 20.10.) an Angela Pauen, Uhlandstr. 5, 6500 Mainz.

**PHILIPPINEN
LIEDER DER FREIHEIT
JESS SANTIAGO
PAUL GALANG
SUSAN FERNANDEZ**



Der Tourneepplan der Gruppe durch die BRD sieht für Oktober und November folgendermaßen aus:

Der Tourneeplan der Gruppe durch die BRD im Oktober und November dieses Jahres sieht folgendermaßen aus:

- 10.10. Paderborn, Hot-Masperm-Platz, 19.00 Uhr
- 12.10. Dortmund-Bövinghs., Herz-Jesu-Kirche, 19.30 Uhr
- 13.10. Oldenburg, Schulzentrum Alexanderst. 20.00 Uhr
- 16.10. Osnabrück, Lagerhalle 19.30 Uhr
- 17.10. Hamburg, Ev. Akademie Nordelbien, 19.30 Uhr
- 18.10. Hamburg, Werkstatt III, 19.30 Uhr
- 22.10. Göttingen, ESG Göttingen, 20.00 Uhr
- 24.10. Münster, Hörsaal I, Hindenburgplatz, 20.00 Uhr
- 28.10. Detmold, Aula des Schulzentrums, 19.00 Uhr
- 30.10. Lippstadt, Ev. Gemeindezentrum, 19.30 Uhr
- 2.11. Arnsberg, Aula Laurentianum, 19.30
- 4.11. Olpe, Aula der Realschule, 19.00 Uhr
- 5.11. Bochum, Hardenberghaus, Lærheidestr., 19.00 Uhr
- 7.11. Hannover, Pavillon, 20.00 Uhr
- 9.11. Köln, ESG Köln-Lidenthal, 20.00 Uhr
- 13.11. Mainz, ESG Saal
- 15.11. Würzburg, KHG, Hofstallstraße, 20.00 Uhr
- 18.11. Offenbach, St. Paulus Kirche, 19.00 Uhr
- 20.11. Stuttgart, DGB-Haus, 20.00 Uhr
- 22.11. Eichstätt, Aula der Uni, 19.00 Uhr
- 24.11. München, Uni, 20.00 Uhr

SÜDOSTASIEN INFORMATIONSTELLE

DIE SÜDOSTASIEN-INFORMATIONSTELLE IN IHREM ERSTEN JAHR

Ein bißchen stolz sind wir schon, daß es sie jetzt gibt, die Südostasien-Informationsstelle in der Bochumer Josephinenstraße. Noch nicht einmal ein Jahr ist seit der Gründung des "Vereins für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien" vergangen. Aber seit Monaten häufen sich die Anfragen an die Infostelle. Erst einmal haben wir einen neuen Briefkasten angeschafft, mit viel Platz und Bundespost-normgerecht. Manchmal staunen wir selbst, auf was wir uns da eingelassen haben, und was unsere liebe "Kundschaft" uns alles zutraut. Wir versuchen, alle Fragen so gut es geht (und soweit wir in unserem Archiv "fündig" werden) zu beantworten. Aber wenn wir die thailändischen Umweltschutzbestimmungen einmal nicht

in zitierfähiger Übersetzung aus unseren Unterlagen herauskramen - dann spricht das hoffentlich nicht gegen das Konzept unserer Infostelle, unser Archiv ist ja gerade erst im Aufbau.

Wie gesagt, vor einem Jahr haben wir selbst noch kaum geglaubt, daß wir mit unserer Idee auf so viel Resonanz stoßen würden. Einige haben uns ermutigt, das Wagnis einzugehen. Andere waren eher skeptisch. "Ihr mögt recht haben mit Eurer These von der strategischen Bedeutung Südostasiens", sagten uns wohlmeinende Freunde, "aber Südostasien hat nun mal keine Konjunktur in der developmentpolitischen Öffentlichkeit.". Andere warnten uns: "Informationsstelle, das ist doch ein viel zu trockenes Konzept, mit Informationen sind heute eh alle überfüttert, wenn, dann müßt Ihr gute Aktionen anbieten, die Leute über den Bauch, nicht immer nur über den Kopf ansprechen!"

Der Zeitgeist der 80er Jahre hat uns nicht daran hindern können, die Infostelle aufzumachen, und da sitzen wir jetzt in zwei Büroräumen und umgeben von fast allem, was nötig ist, um Informationen hin und her zu schaufeln: meist von Asien nach Deutschland, manchmal auch umgekehrt. (Das wäre allerdings erst eine ganz grobe Tätigkeitsbeschreibung, denn meistens geht's ja um die Feinverteilung von Information, zielgruppen- und mundgerecht, also längst keine grobe Schaufelarbeit mehr, sondern für den Bedarf von Öko-Gruppen, Jugendgruppen, Dritte-Welt-Läden, für alte Kämpfer, egal ob Kommunisten, Sozialisten oder Spontis, und für junge Intellektuelle jeweils extra zubereitet).

Inzwischen verfügen wir über das nötige Inventar, um diesen vielfältigen Umschlag von Informationen halbwegs effektiv bewältigen zu können: zwei Kaffeekannen, eine Teekanne, ein Sofa, Fotokopierer, Regale rundrum, zwei widerlich anzuschauende eiserne Monster für die Hängeregistratur, über 100 fest abonnierte Zeitschriften und Nachrichtendienste, Bücher, ungezählte Zeitungsausschnitte, Kleingedrucktes und schlecht hektographiertes. Je schlechter lesbar, desto authentischer (ist aber kein universell gültiges Gesetz). Zum Inventar gehört auch jener notorische Wasserfleck an der Decke, der zwei Tage nach jedem Isolieranstrich pünktlich wieder an der Decke erscheint, für Peter eine ständige Quelle von Verdruß; andere wollten darin den Grassroot-Touch der Info-Stelle erblicken (um der Wahrheit die Ehre zu geben: Das Dach ist mit Dachpappe isoliert, nicht mit Lehm...).

Dafür, daß die Informationsströme nicht abreißen und den Mitarbeiter(inne)n in der Infostelle die Arbeit so schnell nicht ausgeht, sorgt jeden Tag getreulich der Briefträger. Heißlaufende Telephondrähte tragen das Ihrige bei. Und - kaum zu glauben im Zeitalter der Telekommunikation - es kommen auch dann und wann Leute persönlich vorbei. Richtig nett. Von weither kommen manche. Von

befreundeten Gruppen im In- und Ausland. Auch von Initiativen aus Südostasien. Anfang August war Irene Fernandez von der "Selangor Consumers' Association" für ein paar Tage bei uns. Die weitestete Reise hatte eine Vertreterin der "Asian Students Association" aus Hongkong.

Nocheinmal zurück zu dem Wasserfleck an der Decke. Er ist natürlich nicht das einzige Problem, das uns ständig auf den Nägeln brennt: Um die Arbeit der Infostelle auf festere Füße zu stellen, haben wir bei einigen Organisationen Gelder beantragt. Und wir haben auch Mittel bekommen, die es uns ermöglichen, die abonnierten Zeitschriften, die Miete und die Telefonrechnung zu bezahlen. Sachmittel also. Woran es fehlt, sind Personalmittel. Gearbeitet wird also immer noch weitestgehend umsonst. Und das heißt, daß uns immer Hände fehlen, daß wir jede Unterstützung notwendig brauchen. Sonst ist unser Überleben nicht unbedingt gesichert... Dies ist auch als Appell gemeint, als Appell an diejenigen, die unsere Dienste gerne in Anspruch nehmen, selbst "südostasien-kompetent" sind, es aber an direkter Unterstützung und Mitarbeit fehlen lassen.

Und damit wären wir bei unserem letzten Thema: die ordentliche Mitgliederversammlung unseres "Vereins für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien". Wir haben dafür das Wochenende 17/18. November ins Auge gefaßt. Alle Mitglieder erhalten selbstverständlich noch eine gesonderte Einladung. Auch wer sonst Interesse an einer Mitarbeit hat, ohne gleich in den Verein eintreten zu wollen, ist uns herzlich willkommen. Wir wollen bei der Gelegenheit auch über diese Nullnummer der Südostasien-Informationen sprechen und ein Treffen mit allen, die als Korrespondenten an späteren Nummern der Südostasien-Informationen regelmäßig mitarbeiten wollen, zustande bringen.

Einhard Schmidt